

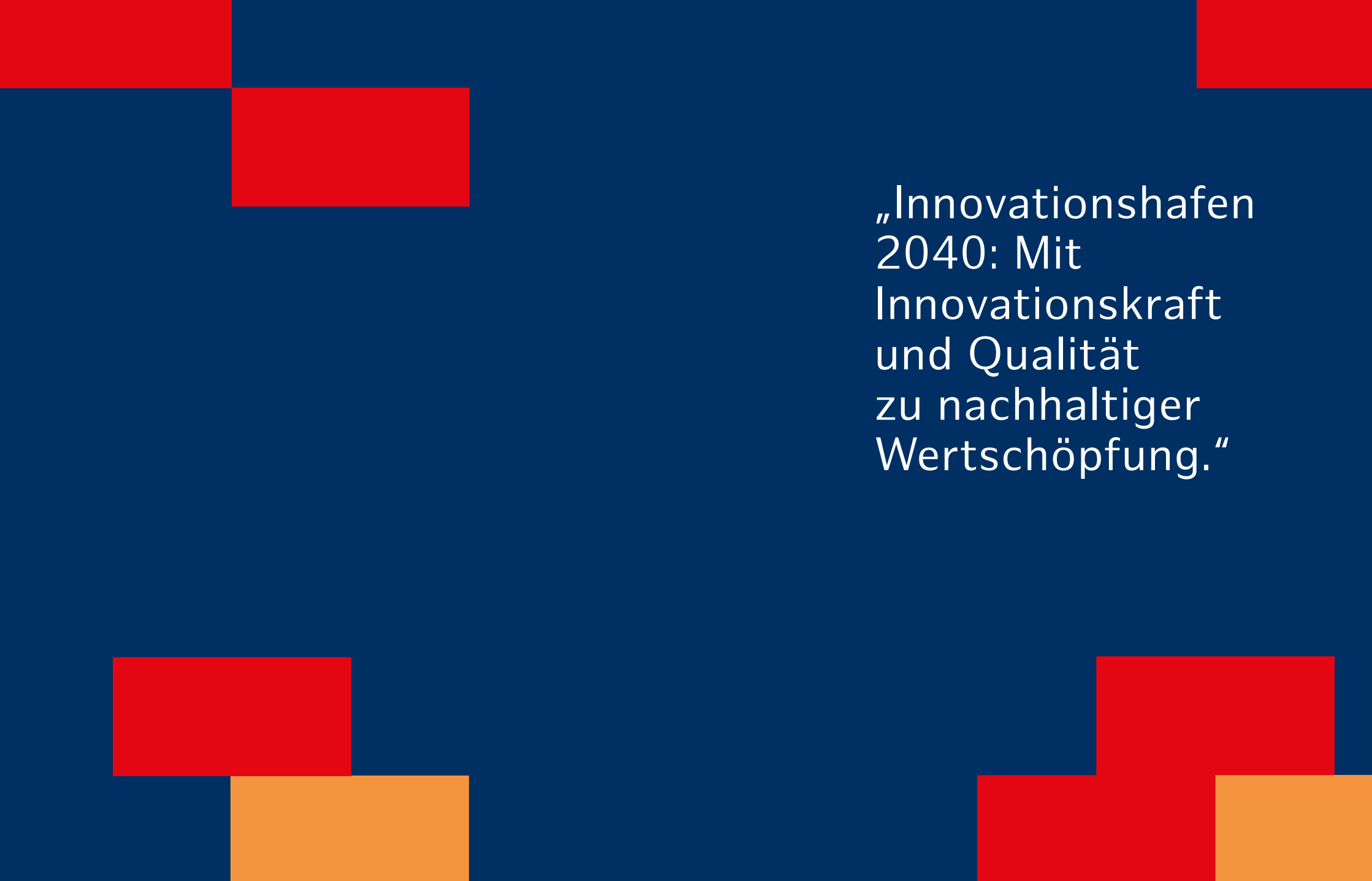
HAFENENTWICKLUNGSPLAN 2040

IM ÜBERBLICK

Mit Innovationskraft und
Qualität zu nachhaltiger
Wertschöpfung



Hamburg | Behörde für Wirtschaft
und Innovation

The background is a solid dark blue. It is decorated with several squares of different sizes and colors. In the top-left corner, there is a small red square. Below it, to the right, is a larger red rectangle. In the top-right corner, there is another small red square. In the bottom-left corner, there is a red rectangle above an orange rectangle. In the bottom-right corner, there is a red rectangle above an orange rectangle.

„Innovationshafen
2040: Mit
Innovationskraft
und Qualität
zu nachhaltiger
Wertschöpfung.“

Der Weg zum Innovationshafen 2040

Der Hamburger Hafen sichert als europäisches Drehkreuz und leistungsfähige Schnittstelle zu den internationalen maritimen Handelswegen eine Vielzahl von Arbeitsplätzen und erbringt einen erheblichen Wertschöpfungsbeitrag – regional, national und auf europäischer Ebene. So sind deutschlandweit rund 607 Tsd. Arbeitsplätze sowie eine Bruttowertschöpfung von rund 51 Mrd. Euro und Steuereinnahmen in Höhe von 2,57 Mrd. Euro direkt oder indirekt mit dem Hamburger Hafen verbunden.* Zudem sind verlässliche Seehäfen und resiliente Lieferketten gerade in krisenhaften Zeiten unverzichtbar. Das haben nicht zuletzt die Coronapandemie und der Krieg in der Ukraine gezeigt, die zeitlich mit der Erstellung des Hafenentwicklungsplans zusammenfielen.

** Bezugsjahr 2019; Quelle: Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, 2021.*

Zu den Erfolgsfaktoren des Hamburger Hafens zählen die exzellente Hinterlandanbindung sowie die diversifizierte Unternehmenslandschaft. Ebenso profitiert er davon, dass er sich inmitten einer wirtschaftsstarken und innovativen Metropolregion befindet. Die besondere verkehrsgeografische Lage im Binnenland ermöglicht einen umwelt- und ressourcenschonenden Seetransport bis ins Zentrum einer der größten Abnahmeregionen Deutschlands. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist der besonders hohe Anteil des Schienentransports. Grundlage hierfür ist das Netz der Hafenbahn, das mit knapp 300 km Länge eine wirtschaftlich wie ökologisch besonders effiziente Logistik garantiert.



Globale Megatrends wie der Klimawandel, die Digitalisierung oder die Transformation der Arbeit, aber auch Entwicklungen wie veränderte Warenströme, steigende Schiffsgrößen und eine zunehmende Wettbewerbsintensität stellen Seehäfen vor neue Herausforderungen. Um seinen volkswirtschaftlich bedeutsamen Funktionen auch künftig gerecht zu werden und erfolgreich zu sein, muss sich der Hamburger Hafen daher an neue Gegebenheiten und Anforderungen flexibel anpassen. Er muss leistungsfähig und für seine Kundinnen und Kunden attraktiv bleiben, neue Geschäftsmodelle und Technologien umsetzen sowie digital und klimaneutral werden. Mit dieser Transformation eröffnen sich neue Chancen – für den Hafen, die Stadt und die gesamte Metropolregion.

Wie dies gelingen kann und soll, beschreibt dieser Hafenentwicklungsplan, der ein klares Bekenntnis der Stadt zu ihrer maritimen Zukunft und zur Modernisierung des Hafens enthält. Er benennt Leit motive sowie maßgebliche Handlungsziele und -felder, um das Entwicklungspotenzial des Hamburger Hafens bis hinein ins nächste Jahrzehnt voll auszuschöpfen. Mit der Vision **„Innovationshafen 2040: Mit Innovationskraft und Qualität zu nachhaltiger Wertschöpfung“** verbindet sich der Anspruch, entschlossen neue Geschäftsfelder zu erschließen und sich im europäischen Markt zugleich als zentraler maritimer Knotenpunkt und Universalhafen zu behaupten.

Der Hamburger Hafen ist auch weiterhin geprägt von Güterumschlag, leistungsstarker Logistik und Kreuzschifffahrt – verknüpft mit einer breiten, klimaneutralen industriellen Basis. Mit ihrer nachhaltigen Wertschöpfung sind die Betriebe im Hafen der Wirtschaftsmotor der gesamten Region. Zukunftsorientierten Traditionsunternehmen wie auch innovativen Start-ups und neuen Branchen bietet der Hamburger Hafen durch eine kundennahe Ansiedlungspolitik beste Entwicklungsmöglichkeiten. Ein vorausschauendes Infrastrukturmanagement und eine konsequente Digitalisierung sichern seine langfristige Wettbewerbsfähigkeit. In seiner besonderen Verantwortung als Stadthafen operiert er klimaneutral sowie ressourcenschonend und schafft attraktive Arbeitsplätze für Hamburg und die Metropolregion.

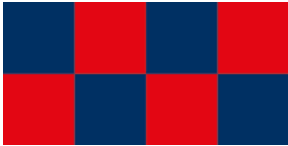
Ausgehend von der Vision orientiert sich der Hafenentwicklungsplan an vier Leitmotiven:

- 1. Wertschöpfung und Qualität**
- 2. Nachhaltigkeit und Klimaschutz**
- 3. Innovation**
- 4. Kundenorientierung und Wettbewerbsfähigkeit**

Die Ziele und Entwicklungspotenziale des Hafens für die kommenden Jahre sowie die Maßnahmen, mit denen die hafenpolitische Strategie umgesetzt wird, sind in sieben Handlungsfeldern dargelegt.

**Strategische Handlungsfelder,
Ziele und Maßnahmen →**

Megatrends & Chancen



Digitalisierung

Wichtigste Enabler



*Infrastrukturerhalt
und -ausbau*



*Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft
und Ökologie*



*Ansiedlungs- und
Flächenstrategie*



Transformation der Arbeit



*E-Commerce als
neues Geschäftsfeld*

Stadthafen



Stadt und Hafen

A Digitalisierung

Mit dem Ausbau der digitalen und autonomen Systeme wird der Hamburger Hafen effizienter und klimafreundlicher.

Er stärkt seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen europäischen Häfen und entwickelt neue Wertschöpfung.

Die weitere Digitalisierung ermöglicht eine optimale Steuerung der Logistik, einen umfassenden Datenaustausch sowie eine enge Vernetzung der Branchenakteure untereinander und mit ihren Kundinnen und Kunden. Dadurch werden zugleich die Grundlagen für neues Wachstum geschaffen. Durch gezielte Ansiedlungs- und Clusterpolitik kann der Hafen an dieser wirtschaftlichen Dynamik teilhaben und wird selbst zum Innovationsort.

Eine entscheidende Rolle für den digitalen Transformationsprozess spielt der fortlaufende Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur, und zwar insbesondere mit Blick auf eine lückenlose Verfügbarkeit aktueller Mobilfunkstandards und ein leistungsfähiges Glasfasernetz. Zur Planung und vorausschauenden Instandhaltung der physischen Hafeninfrastruktur trägt zudem der Einsatz von Building Information Modeling (BIM) und Sensorik bei. In intelligenten Bauwerksmodellen werden relevante, hochaktuelle Daten über den gesamten Lebenszyklus der Hafeninfrastruktur vereint und in einem übergeordneten digitalen Hafenzwilling zusammengeführt.

Der Hamburger Hafen gehört u. a. mit der nautischen Zentrale der Hamburg Port Authority (HPA) und dem Hamburg Vessel Coordination Center (HVCC) zu den weltweit führenden Häfen bei der Digitalisierung. Um effizient entlang der Schnittstellen von Hafenprozessen arbeiten zu können, vernetzen sich die Stakeholder

künftig durch ein Ökosystem bestehender und neuer Plattformen. Im Kern soll ein Netzwerk der Netzwerke entstehen, das die digitale Kooperation zwischen der privatwirtschaftlich organisierten Logistik und dem öffentlichen Infrastruktur- und Verkehrsmanagement weiter vorantreibt.

Cyberangriffe und deren Folgen stellen eine der größten Gefahren für Unternehmen und die Infrastruktur dar. Zur Abwehr von Cyberattacken und zur Steigerung der Resilienz des Gesamtsystems entwickeln die öffentlichen Akteure gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern des Hafens eine Collective Defense Strategy.

Der Hamburger Hafen bietet ideale Voraussetzungen für den Aufbau eines weltweit führenden Hot Spots für digitale maritime Logistik. Zentraler Baustein wird hier der Innovationscampus homePORT sein, der der maritimen Wirtschaft als Reallabor bereits heute einen Ort zur Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien bietet. Im Rahmen des nationalen Pilotprojekts Border One Stop Shop (BOSS) wird zudem die digitale Zusammenarbeit der für die Wareneinfuhrkontrolle zuständigen Behörden im Hamburger Hafen weiter ausgebaut. Ergänzt wird dies durch eine räumliche Zusammenlegung, was die Kontrollprozesse ebenfalls vereinfacht.



B Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Ökologie

Dekarbonisierung, regenerative Energieträger, Kreislaufwirtschaft und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen machen den Hamburger Hafen CO₂-neutral und auch auf ökologisch nachhaltige Weise wirtschaftlich erfolgreich.

Ein CO₂-neutraler Umschlag am Terminal, emissionsarme Transportsysteme im Hafen und ein hoher Anteil schienengebundener Hinterlandtransporte verringern die Klimabelastung durch den Güterverkehr. Damit wird der Hafen zugleich angebotsfähig gegenüber der steigenden Nachfrage nach klimaneutralen Produkten und Dienstleistungen. Vielfältige Maßnahmen fördern außerdem die industriepolitische Verankerung der Wasserstofftechnologie im Norden. Das Profil eines umweltfreundlichen, klimaneutralen Hafens der Zukunft wird durch weitere Elemente ergänzt. Dazu zählen vor allem die Integration der ökologischen Bedeutung des Hafens in die Planung von Vorhaben, die Ansiedlung von nachhaltig ausgerichteten Unternehmen sowie die Unterstützung der Transformation bestehender Industriepartner im Bereich der Kreislaufwirtschaft.

Der Hamburger Hafen reduziert Treibhausgas- und Schadstoffemissionen bei Umschlag und Transport deutlich, um den Betrieb ab 2040 bilanziell CO₂-neutral zu gestalten. Zur Überwachung und Steuerung dieses Prozesses wird eine konsistente CO₂-Bilanz für den Hafen eingeführt, die sich an der Methodik des Hamburger Klimaplane orientiert. Eine zentrale Rolle beim Klimaschutz spielt die Umstellung auf neue Energieträger. Die Treibhausgasemissionen werden durch die Bereitstellung von Landstromanlagen auf Basis erneuerbarer Energien für Container-, Binnen- und Kreuzfahrtschiffe

erheblich gesenkt. Daneben ist die weitere Erhöhung des Modal-Split-Anteils der umweltfreundlichen Verkehrsmittel Bahn und Binnenschiff ein wichtiges Ziel.

Der Hamburger Hafen soll zu einer der führenden Drehscheiben für Wasserstoffaktivitäten entwickelt werden. Damit entstehen deutschlandweit einzigartige Möglichkeiten, große Teile der wasserstoffbezogenen Wertschöpfungskette logistisch und räumlich zu bündeln und zu vernetzen. Eine besondere Bedeutung kommt der Nachnutzung des Standortes des stillgelegten Kraftwerks Moorburg zu, an dem eine Elektrolyseanlage mit zunächst 100 MW Leistung entstehen soll.

Auch die Kreislaufwirtschaft bietet viele Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich Wertschöpfung und Nachhaltigkeit, die unter Einbeziehung aller relevanten Unternehmen und Akteure mit einer Potenzialanalyse geprüft werden sollen. Zudem sind Maßnahmen zur Förderung eines ressourcensensiblen und kreislaforientierten Planungs- und Neubauregimes vorgesehen.

Mit seinen Gewässern und Landflächen leistet der Hafen zudem einen wichtigen Beitrag für die Artenvielfalt. Dieser soll im Einklang mit den Leitmotiven des Hafenentwicklungsplans weiterentwickelt werden, etwa durch naturschutzfachliche Aufwertungen und die Vermeidung von Flächenversiegelungen sowie von Licht- und Schadstoffemissionen.



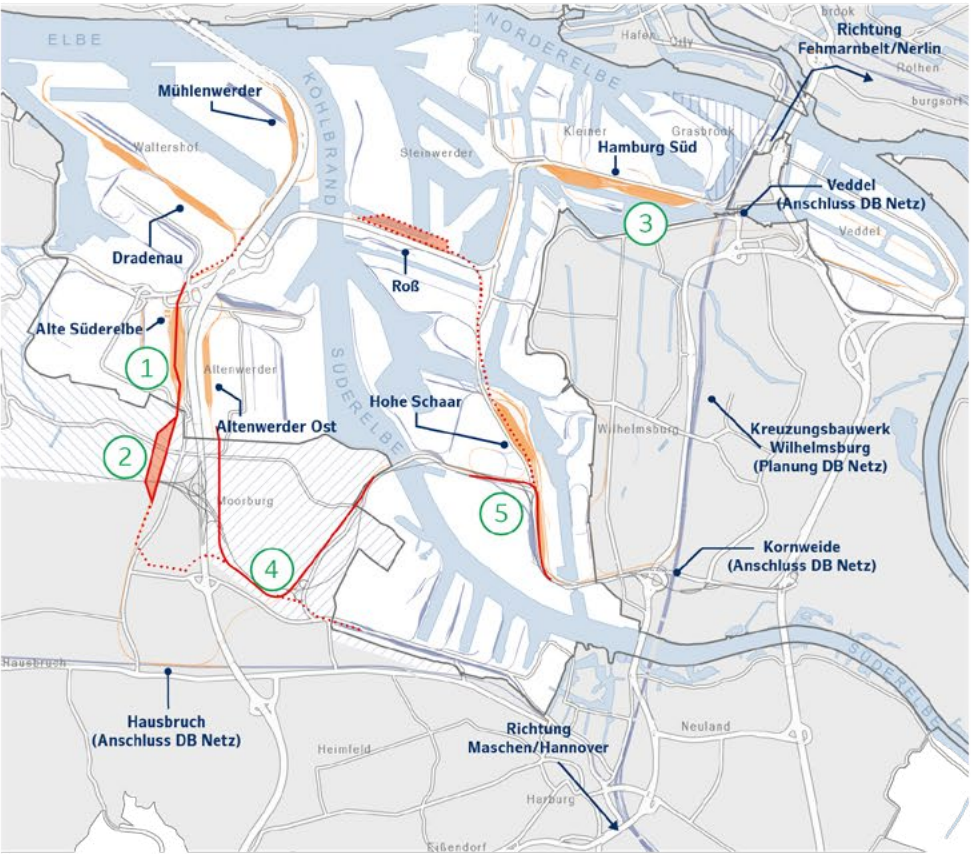
C Infrastrukturertalt und -ausbau

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist das Fundament eines effizienten, wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Hafenbetriebs. Sie wird bedarfsgerecht ausgebaut und ressourcenschonend genutzt.

Bei steigendem Umschlagvolumen und angesichts veränderter Kundenbedarfe muss die Infrastruktur auf neue Anforderungen ausgerichtet werden. Digitale Verkehrssteuerungsprozesse erhöhen die Leistungsfähigkeit der bestehenden Systeme. Um die CO₂-Emissionen des Gütertransportes zu senken, werden insbesondere die Hafenbahn gestärkt und die Schienenanbindung ins Hinterland weiter ausgebaut.

Damit der Hamburger Hafen als Universalhafen leistungsfähig und weiterhin für Großschiffe erreichbar bleibt, ist die 2022 abgeschlossene Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe eine zentrale Voraussetzung. Ebenso ist die Aufweitung der Zufahrt zu Parkhafen und Waltershofer Hafen (Projekt Westerweiterung) von herausragender Bedeutung. Zudem müssen Liege- und Warteplätze sowie Kaimauern in den nächsten Jahren entsprechend ausgebaut und unterhalten werden.

Für eine verlässliche seewärtige Zufahrt sowie im Interesse einer lebendigen Tideelbe ist auch ein effektives und anpassungsfähiges Sedimentmanagement unabdingbar. Hierzu sind geeignete und kapazitiv ausreichende Verbringstellen für das Baggergut im Mündungsbereich der Elbe und in der Deutschen Bucht langfristig zu sichern. Die Berücksichtigung der Belange von Natur, Gewässer- und Meeresschutz hat dabei eine hohe Priorität.



Maßnahmenübersicht Hafenbahn

Prioritärer Ausbau: — ■

- 1 Westumfahrung Alte Süderelbe
- 2 Neubau Vorstellgruppe Alte Süderelbe Süd
- 3 Umbau Bahnhofsteil Hamburg Süd
- 4 Südliche Bahnanbindung Altenwerder
- 5 Zweigleisiger Ausbau Hohe Schaar

sowie netzweite Maßnahmen

- Ausbau des 740 m-Netzes
- Ausrüstung Zugfahrbereiche mit ETCS

Strategischer Ausbau: ■■■■

— HPA-Gleise

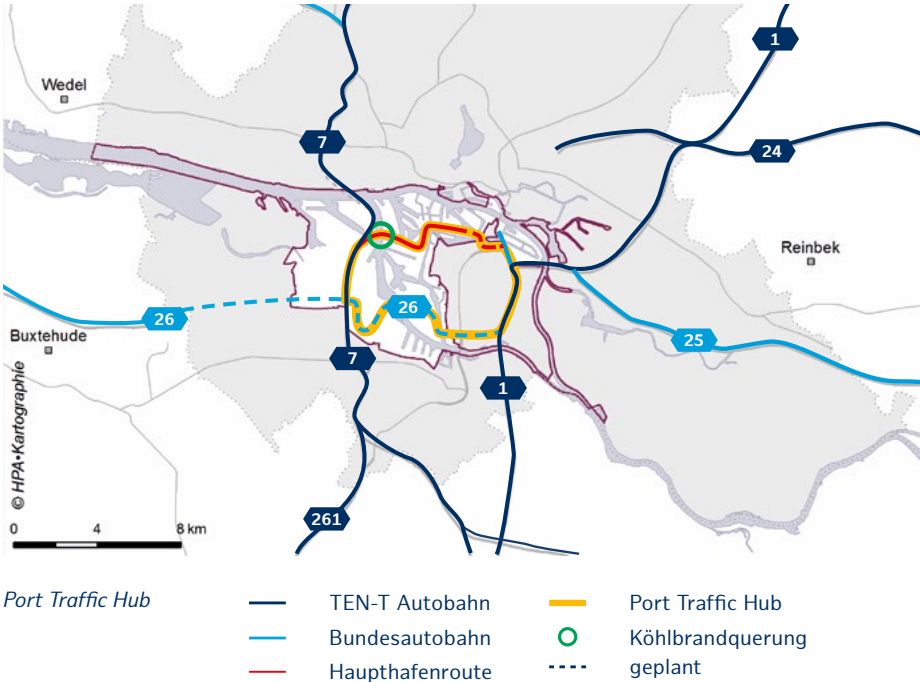
— weitere Gleise:
innerhalb des Hafens = private Ladestellen

außerhalb des Hafens und Bhf
Unterelbe Seehafen = DB Netz

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Hafenbahn, um die Leistungsfähigkeit des Hafens weiter zu stärken und zugleich die klimafreundliche Verkehrswende zu forcieren. Gütertransporte mit der Bahn werden gefördert, etwa durch die Priorisierung der Anbindung an das Hafenbahnnetz bei der Flächenentwicklung sowie durch die Incentivierung zur Verlagerung von hafeninternen Umfuhren und Hinterlandtransporten von der Straße auf die Schiene. Zur Stärkung des Hafenbahnnetzes hat die HPA ein umfangreiches Ausbauprogramm entwickelt, das schrittweise umgesetzt werden soll.



Um die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hafens zu erhalten, wird auch das Straßennetz bedarfsgerecht unterhalten und ausgebaut. In den kommenden Jahren wird die bestehende Brücke über den Köhlbrand durch ein neues Querungsbauwerk ersetzt und damit die Leistungsfähigkeit der für den Hafen unverzichtbaren Ost-West-Achse langfristig gesichert. Ebenso wird der Bau der vom Bund geplanten Autobahn A 26-Ost die Anbindung des Hafens an das überregionale Straßennetz weiter verbessern. Entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens ist auch die Qualität der Hinterlandanbindungen. Der Hamburger Senat setzt sich daher sowohl bei der Bundesregierung als auch auf europäischer Ebene für einen bedarfsgerechten Ausbau der entsprechenden Verkehrsinfrastrukturen ein. Ein besonderer Fokus liegt auch hier auf der Gleisinfrastruktur.



Hamburg soll weiter zu einem in Vielfalt und Nachhaltigkeit maßgebenden Standort der Kreuzschiffahrt in Europa entwickelt werden. Die entsprechende Infrastruktur einschließlich bedarfsgerechter Terminalkapazitäten wird weiter gestärkt. Im Fokus stehen dabei die Fertigstellung des Cruise Center Hafencity im Überseequartier sowie die Prüfung von Ausbaumöglichkeiten am Cruise Center Steinwerder.

D Ansiedlungs- und Flächenstrategie

Stärkung des Universalhafens: Ein aktives Flächenmanagement sichert die Angebotsfähigkeit für einen zukunftsorientierten Branchenmix und steigert die Flächeneffizienz sowie die Wertschöpfung.

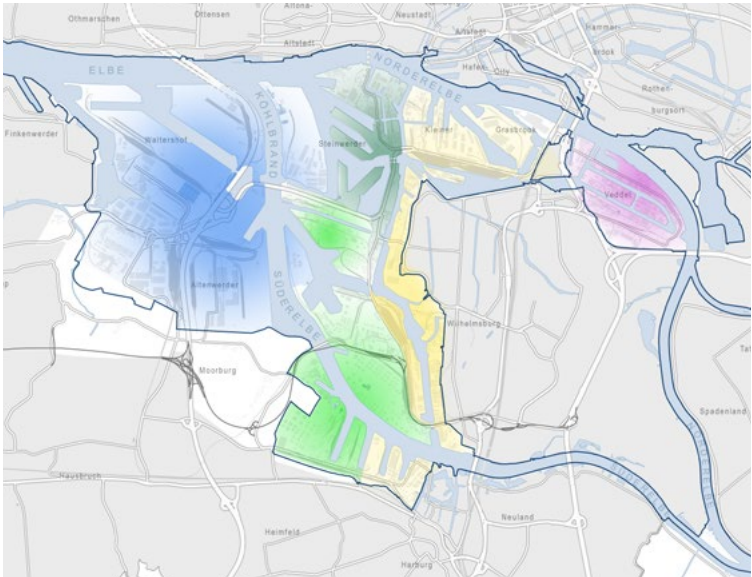
Die Flächenstrategie ist ein zentrales Gestaltungsinstrument einer zukunftsorientierten Hafenentwicklung. Ziel ist es, erfolgreiche Unternehmen am Standort zu halten, den Strukturwandel aktiv zu begleiten und die Wertschöpfung zu erhöhen. Zur Stärkung des Universalhafens Hamburg sollen neue Aktivitäten bzw. Branchen angesiedelt werden. Neben dem direkten Hafenbezug sollen sich die Kriterien auch an den Leitmotiven – vor allem Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und Innovation – sowie an der Förderung der Flächeneffizienz orientieren.

Das Areal Mittlerer Hafen soll als eine der wichtigsten Hafenentwicklungsflächen einer grundlegenden Transformation unterzogen werden, um – insbesondere im Gebiet Steinwerder Süd – attraktive Neuansiedlungen zu ermöglichen. Ebenso wird die Leistungsfähigkeit des Bereichs Waltershof mit Fokus auf Containerumschlag in den kommenden Jahren weiter erhöht. So bietet das Projekt Westerweiterung das Potenzial, das bestehende Terminalgelände am Predöhlkai zu erweitern und um zwei leistungsfähige Liegeplätze zur Abfertigung moderner Großcontainerschiffe zu ergänzen. Auch wird sich der Hamburger Hafen als Sustainable Energy Hub positionieren: Auf Flächen ehemaliger Tanklager sollen verschiedene Unternehmen aus dem Bereich nachhaltiger Energieträger (Lagerung, Verarbeitung, Zulieferbetriebe,

Dienstleister etc.) vorrangig angesiedelt werden. Darüber hinaus birgt das Hafenerweiterungsgebiet Moorbург weitere Nutzungspotenziale.

Hafenflächen, die für eine multimodale Verkehrsanbindung geeignet sind, sollen gezielt weiterentwickelt und erschlossen werden. Durch die Möglichkeit einer verstärkten Nutzung von Bahn und Binnenschiff können die Flächen logistisch und im Sinne des Klimaschutzes deutlich aufgewertet werden.

Angesichts einer hohen Nachfrage ist es zudem erforderlich, die vorhandenen knappen Flächen künftig noch intensiver zu nutzen, etwa durch eine mehrgeschossige Bebauung. Zur Förderung von Synergien und Vernetzung werden Unternehmen aus der gleichen Branche bzw. mit ähnlichen Infrastrukturanforderungen durch eine langfristig angelegte Transformation von freien bzw. frei werdenden Flächen geografisch gemäß den gebietsprägenden Nutzungen gebündelt.



Karte der zukünftigen Schwerpunktnutzungen im Hamburger Hafen.

Hafenflächen 2040

- | | |
|--|--|
| <div><div></div><div>Deep Sea Hub
<i>Erreichbarkeit für Großschiffe, leistungsfähige trimodale und schwerlastfähige Infrastruktur mit Fokus auf Containerumschlag und Grundstoffindustrie.</i></div></div> | <div><div></div><div>Multipurpose Hub
<i>Hochwertige trimodale Grundstücke mit einem Schwerpunkt auf nicht-containerisiertem Umschlag und zukünftigem direkten Bundesautobahnanschluss.</i></div></div> |
| <div><div></div><div>Maritime Tech and Innovation Hub
<i>Hohe Wertschöpfung, durchlässige citynahe Hafenzone.</i></div></div> | <div><div></div><div>Port and City Services Hub
<i>Citynahe Grundstücke für Logistik sowie hafennahe technische Dienstleistungsbetriebe und hafenaffines Handwerk.</i></div></div> |
| <div><div></div><div>Sustainable Energy Hub
<i>Großflächige Industrie- und Umschlagsunternehmen mit ausreichend Abstand zur Wohnbebauung und hoher Integration in die Netzinfrastruktur (Strom, Pipelines).</i></div></div> | |

E Transformation der Arbeit

Der Hamburger Hafen gestaltet erfolgreich den Wandel der Arbeitswelt.

Sichere Arbeitsplätze, gute Arbeit und zukunftsorientierte Qualifizierung binden Beschäftigte und begeistern neue Talente für den Hafen.

Engagierte und qualifizierte Arbeitskräfte sind Schlüsselfaktor für die Funktions- und Zukunftsfähigkeit des Hafens. Der Wandel der Arbeitswelt sowie die speziellen Entwicklungen in der maritimen Logistik und der hafennahen Industrie verändern jedoch die Qualifikationsbedarfe. Aufbauend auf bestehenden Netzwerken sowie lokalem und globalem Wissenstransfer werden gemeinsam mit den Sozialpartnern Angebote für Aus- und Weiterbildung gestärkt und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Gleichzeitig wird in die Attraktivität des Hafens als Arbeitsort investiert, damit er im Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen kann.

Damit erfolgreiche Ansätze zur Gestaltung der Transformation der Arbeit im Hafen entwickelt und umgesetzt werden können, sind ein kontinuierlicher Dialog und ein gemeinsames Engagement aller relevanten Akteure und Sozialpartner notwendig. Hierzu wird als übergeordnete Maßnahme die Gründung einer hafenbezogenen Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsbündnis Bildung und Beschäftigung Hamburg – Hamburger Fachkräftenetzwerks angestrebt.

Megatrends und Entwicklungen wie Klimaschutz, Energiewende, Digitalisierung und Automatisierung verändern die Stellenprofile und die zugehörigen Qualifikationsbedarfe. Daher sollen zukünftig benötigte Fähigkeiten und Fachkräftebedarfe identifiziert und mit vorhandenen Fähig- und Fertigkeiten abgeglichen werden. Daraus ergeben sich Ansätze für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen. Einen wichtigen Startimpuls hierfür liefert das Projekt PortSkill 4.0, bei dem die Auswirkungen der digitalen Transformation auf hafenrelevante Berufsbilder analysiert und neue Berufsprofile und Lernmethoden pilothaft erprobt werden.

Zudem sollen das Image des Hafens als Arbeits- und Ausbildungsort sowie Anforderungen der jungen Generation an Arbeitsplatz und -umgebung analysiert werden. Daraus wird eine Fachkräftekampagne mit dem Ziel entwickelt, die Sichtbarkeit von Unternehmen und Berufsbildern zu erhöhen und die Marke des Arbeitsortes Hamburger Hafen zu stärken.



F E-Commerce als neues Geschäftsfeld

Der Hamburger Hafen ist ein zentraler Standort für E-Commerce-Warenströme und entwickelt hierfür innovative Logistiklösungen.



E-Commerce und Onlinehandel zeigen hohe Wachstumsraten und werden sich dauerhaft neben dem traditionellen stationären Handel etablieren. Als zentrale Logistikknotenpunkte sind Seehäfen ideale Orte, um die in diesem Bereich hochkomplexen Lieferketten effizienter, ressourcenschonender und klimaverträglicher zu organisieren. Dafür wird eine regionale Schwerpunktbildung angestrebt, ermöglicht durch die Förderung relevanter Ansiedlungen, die Vernetzung bestehender Akteure und die Unterstützung anwendungsorientierter Forschung. Gleichzeitig werden neue Lieferkonzepte mit dem Hafen und der Stadt als Reallabor entwickelt und getestet.

Über eine gezielte Untersuchung sollen Potenziale für die Ansiedlung weiterer E-Commerce-Logistikunternehmen, mögliche Flächenoptionen sowie die Initialisierung eines E-Commerce-Kompetenzzentrums geprüft werden. Diese Ansätze werden auf bestehenden Initiativen, wie etwa homePORT und Next Commerce Accelerator, aufbauen.

G Stadt und Hafen

Der Hafen ist seit jeher Motor für Wirtschaft und Wohlstand in Hamburg und zugleich ein Wahrzeichen der Hansestadt, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger positiv identifizieren.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Hamburger Hafens ist seine zentrale Lage im Herzen der Stadt. Im Sinne einer guten Nachbarschaft setzt dies einen integrierten Blick auf die Belange aller relevanten Gruppen und Akteure voraus, ohne dass dabei die Hafeninteressen vernachlässigt werden. Im Hinblick auf die Lebensqualität der Anwohnenden in Hafennähe müssen die Verkehrsauswirkungen und Emissionen der Hafenwirtschaft beachtet werden. Gleichzeitig braucht die Hafenwirtschaft verlässliche Rahmenbedingungen für den Betrieb und die Logistikverkehre.

Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung des Stadtteils Grasbrook in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hafen. Neben neuen Wohnquartieren wird hier das sogenannte Hafentorquartier entstehen, ein zukunftsfähiger Standort für innovative und wertschöpfungsintensive Unternehmen mit Hafenbezug.

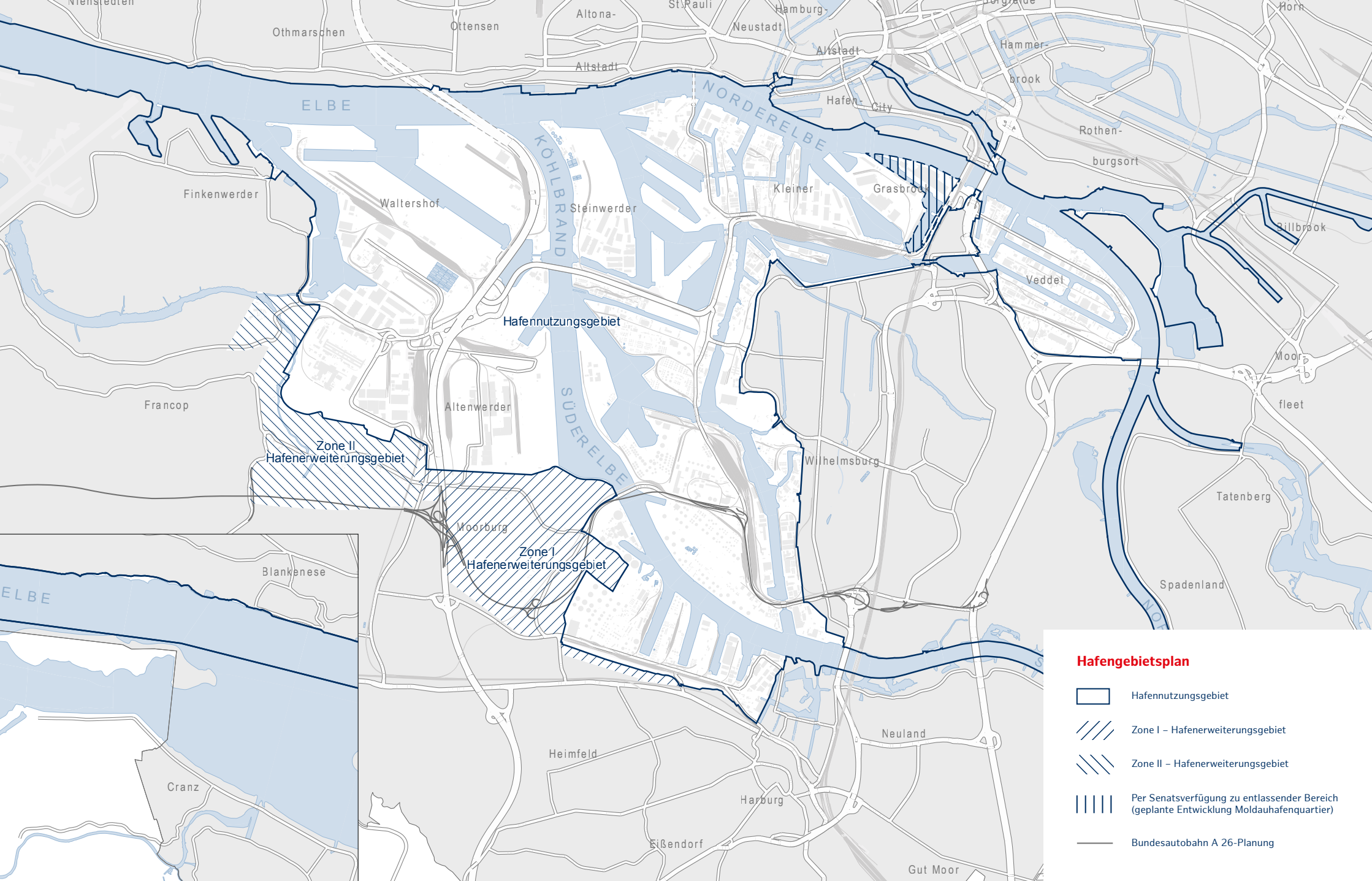
Ebenso bietet der Hafen eine Vielzahl an interessanten Orten, Aussichtspunkten und Erlebnissen. Eine gute Erschließung verbindet diese Attraktionen miteinander und macht den Hafen zugleich für die dort Beschäftigten besser zugänglich. Das gilt sowohl für den Fuß- und Radverkehr als auch für den öffentlichen Nah- und motorisierten Individualverkehr.



Auf Stärken bauen
und Entwicklungspotenziale nutzen –
der Weg zum
Innovationshafen
2040

Der Hafenentwicklungsplan macht deutlich: Der Hamburger Senat steht zur maritimen Zukunft Hamburgs und ist bereit, die dafür notwendigen Schritte zu gehen. Der Hafen wird sich dabei – nicht zum ersten Mal – in vielerlei Hinsicht wandeln. Heutige Stärken werden konsequent ausgebaut und globale Megatrends wie Digitalisierung, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Transformation der Arbeit oder E-Commerce als Chancen für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung genutzt. Ziel ist die Stärkung Hamburgs als Universalhafen und führender maritimer Hub. Der Hamburger Hafen bleibt Garant für Versorgungssicherheit und Wohlstand in der Metropolregion, in Deutschland und in den mit ihm vernetzten Regionen Europas. Hierzu werden Infrastruktur und Flächen effizient genutzt und bedarfsgerecht entwickelt. Die Hafenentwicklung orientiert sich dabei an den Leitmotiven Wertschöpfung und Qualität, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Innovation sowie Kundenorientierung und Wettbewerbsfähigkeit. Der Hamburger Senat setzt bei den heutigen Stärken an und macht den Hafen fit für die Zukunft als **„Innovationshafen 2040 – Mit Innovationskraft und Qualität zu nachhaltiger Wertschöpfung.“**





Hafengebietsplan

-  Hafennutzungsgebiet
-  Zone I – Hafenerweiterungsgebiet
-  Zone II – Hafenerweiterungsgebiet
-  Per Senatsverfügung zu entlassender Bereich (geplante Entwicklung Moldauhafenquartier)
-  Bundesautobahn A 26-Planung

Bildverzeichnis

Covergrafik	S. 18, 25, 38-39
© Tabula Rasa Creation GmbH	© Hamburg Port Authority AöR 06/22, FHH; LGV, GeoBasis-DE/BKG, OpenStreetMap-Mitwirkende, Tabula Rasa Creation GmbH
S. 10, 15, 29	S. 21
© Carsten Dammann Fotografie. carstendammann.com	© Hamburg Port Authority AöR
S. 15,	
© Carsten Dammann Fotografie. carstendammann.com, ANGHI – iStock	

Impressum

Herausgeber
Behörde für Wirtschaft und
Innovation (BWI) – Pressestelle
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg
Martin Helfrich, Pressesprecher
Telefon 040 42841-2239
pressestelle@bwi.hamburg.de

Konzeption, Gestaltung & Satz
Tabula Rasa Creation GmbH
Feldstraße 66
20359 Hamburg

tabula-rasa.studio

Stand: Juni 2023

Der Hamburger Hafenentwicklungsplan 2040 besteht aus zwei Teilen:



Hafenentwicklungsplan 2040 –
Strategische Vision

Die Strategische Vision (Teil 1) legt
die übergeordneten Schwerpunkte
und Ziele der Hafenpolitik fest.



Hafenentwicklungsplan 2040 –
Operative Umsetzung

Die Operative Umsetzung (Teil 2)
beschreibt wesentliche
Maßnahmen zur Erreichung der
strategischen Ziele.

Der Hafenentwicklungsplan 2040 als
Vollversion kann unter hafen2040.hamburg
heruntergeladen werden.



